

«Das ist kein Persilschein für künftige Krisen»

Trotz Stresstest könnten auch positiv bewertete Banken künftig in Probleme geraten. Das sagt Manuel Ammann, Finanzprofessor an der Universität St. Gallen, im Interview mit unserer Zeitung.

Manuel Ammann, sieben Institute scheitern am Stresstest der europäischen Bankenaufsicht (CEBS), einige bestehen den Test nur knapp. Ihr Fazit?

Manuel Ammann: Das kommt für mich nicht überraschend. Es war ja bereits zuvor bekannt, dass die betroffenen Institute wohl nicht bestehen würden.

7 Banken von 91 untersuchten: Das klingt nach wenig.

Ammann: Wenn es etwas nützt und diese Institute nun ihr Eigenkapital erhöhen, finde ich das positiv. Dass nur sieben Banken durchgefallen sind, zeigt aber klar, dass die Politik stark mitgespielt hat.

Das heisst?

Ammann: Der Stresstest wurde aufgrund eines ausgewählten Krisenszenarios durchgeführt. Eines Szenarios, das nicht dem schlimmsten Fall entspricht. Beim Aktienmarkt beispielsweise hat man nur mit einem durchschnittlichen Kurssturz von 20 Prozent gerechnet. Auch ging man nicht von einem wirklichen Staatsbankrott aus.

Mit dem Test sollte das Vertrauen in die Banken zurückgewonnen werden. Ist das misslungen?

Ammann: Es war ein schmaler Grat. Setzt man den Test zu streng an, fallen viele Banken durch, das ist kontraproduktiv und alles andere als vertrauensfördernd. Ist er zu lasch, ist er nicht mehr glaubwürdig. Nun hat man einen Mittelweg gewählt, der aber eher zur lascheren Variante tendiert.

Damit verliert der medial gross begleitete Stresstest an Aussagekraft.

Ammann: Das ist tatsächlich so. Man sollte dem Test deshalb nicht zu grosses Gewicht beimessen.

Der Stresstest verlangte, dass Banken auch in schwierigen Situationen immer eine Kernkapitalquote von 6 Prozent erreichen. Das ist eher wenig.

Ammann: Tatsächlich ist das sehr knapp bemessen. Alles was unter 10 Prozent liegt, ist schon eine sehr knappe Kapitalisierung.

Die Schweizer Finanzmarktaufsicht (Finma) sagt, dass die Schweizer Grossbanken UBS und Credit Suisse den Test ebenfalls bestanden hätten.

Ammann: Da muss man aufpassen. Der Test, den die Finma durchgeführt hat, ist mit jenem der EU nicht vergleichbar. Aber grundsätzlich ist es korrekt, dass UBS und Credit Suisse vergleichsweise gut kapitalisiert sind. Wären sie getestet worden, sie hätten sicher gut abgeschnitten.

Hat der Stresstest für die durchgefallenen Banken nun verbindlichen Charakter?

Ammann: Nein, die Banken werden ja national reguliert. Einen direkten Zwang gibt es nicht, aber natürlich eine starke indirekte Verpflichtung. Die zuständigen Regierungen, vor allem in Spanien, müssen nun die nötigen Schritte in die Wege leiten und die betroffenen Banken darauf trimmen, das Eigenkapital zu erhöhen.

Vor allem in Deutschland gibt es starke Kritik an der Durchführung des Tests.

Ammann: Nicht ganz unberechtigt. Die Europäische Union hat irgendein Szenario getestet. Die Zukunft kann aber ganz andere Konstellationen mit sich bringen. Für die Banken, die den Test nun bestanden haben, ist das beileibe kein Persilschein für künftige Krisen.

INTERVIEW UELI KNEUBÜHLER
ueli.kneubuehler@neue-lz.ch



«Dass nur sieben Banken durchgefallen sind, zeigt klar, dass die Politik stark mitgespielt hat.»

MANUEL AMMANN,
FINANZPROFESSOR